

Ausschnitt

aus dem/der Anzeiger von Sonntag, dem 12.07 2015

(Nr.)

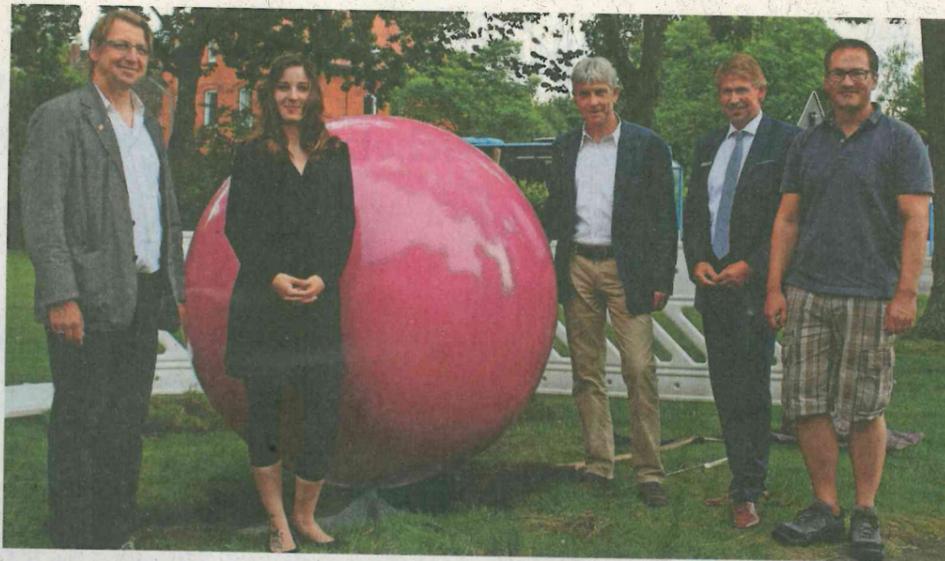
Mario 7 regt zum Lachen an

Pinker Gummiball weiterer Schritt zur Bremervörder Kunstmeile

VON MAREIKE KEROUCHE

Bremervörde. Die Bremervörder Kunstmeile ist um eine Skulptur reicher. Auf der Rasenfläche der Kreismusikschule schräg gegenüber dem Bahnhof steht nun eine große rote Kugel. Ihr Name: Mario 7. Wie auch bei der Theremin-Skulptur in der Fußgängerzone ist hier Anfasen ausdrücklich erwünscht, denn nur so entlockt man der Kugel ein herzhaftes Lachen.

Das Projekt Kunstmeile soll eine Achse vom Bahnhof zum Vörder See schaffen und gleichzeitig die Attraktivität der Innenstadt aufwerten. Entstanden ist das Langzeitprojekt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg. „Möglich ist das Projekt nur durch die Städtebauförderung im Rahmen des Sanierungskonzeptes ‚Innenstadt Süd‘. Für einige Kunstwerke brauchten wir aber noch starke Sponsoren an unserer Seite, sonst hätten diese nicht realisiert werden können“, erläuterte Fachbereichsleiter Kurt Koopmann. Stand bei der Theremin-Skulptur die Volksbank als regionaler Partner bereit, ist es bei Mario 7 die



Professor Michael Dörner mit seiner ehemaligen Studentin Maria Wende weihen im Beisein von Fachbereichsleiter Kurt Koopmann, stellvertretendem Sparkassenvorstandsmitglied Marco Tulodetzki und ein Vertreter von der Weltkugelmanufaktur (v.l.) Mario 7 ein. Foto: mk

werden“, sagte Marco Tulodetzki, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde. Die Stiftung der Sparkasse fördere deswegen gerne kulturell Interessantes und mit Mario 7 sei ein Kunstwerk entstanden, dass „Akzente setzt“.

mentare zur Kunstmeile gebe, aber eben auch heftige Kritik, konnte sich Professor Michael Dörner nur freuen. „Wir wollen mit unserer Kunst im öffentlichen Raum natürlich keine Provokationen schaffen, vielmehr sind es Reize. Wir wollen, dass die Bürger ihre Sinne schärfen“, so der Professor. Er versicherte Koopmann aus seiner Erfahrung, dass die heftigsten Kritiker später die größten Fans seien. Für ihn und seine Studenten sei es ein einmaliges Angebot gewesen, aktiv an der Stadtentwicklung beteiligt zu werden. Von den 13 eingereichten Vorschlägen werden immerhin sechs realisiert. „Seit zwei Jahren arbeiten wir an der Kunstmeile. Der lange Zeitraum ist einerseits schwierig, weil die Studenten mittlerweile ihren Abschluss haben und ausgebildete Künstler sind, andererseits hat das Projekt die Möglichkeit geboten, aktiv an den Beruf herangeführt zu werden.“

Der pinke Gummiball an der Bahnhofstraße, der von der Weltkugelmanufaktur hergestellt wurde, ist allein schon wegen seiner Erscheinung ein Hingucker. Das Kunstobjekt gibt aber sein ganzes Potenzial nur im Zusammenspiel mit den Bürgern bekannt. Indem ein Passant auf die Kugel schlägt,

gibt Mario 7 herzhaftes Lachen von sich. Falls jemand dabei denken sollte, diese Lache zu kennen, wäre es durchaus möglich. Mit einem Mikrofon bewaffnet, machte sich die Künstlerin von Mario 7, Maria Wende, in Bremervörde auf den Weg. „Ich habe von vielen Passanten zu hören bekommen, dass es in dieser Stadt nichts zu lachen gibt.“ Dennoch ist es ihr gelungen rund 20 herzhaftes Lachen von Bremervördern einzufangen. „Das ist gar nicht so leicht, wenn jemand Fremdes einen ein Mikrofon vor die Nase hält und fordert: Jetzt ehrlich und herzlich lachen“, erzählt Wende von den Schwierigkeiten, die sie hatte. Sie hofft, dass möglichst viele Bürger, ob jung oder alt, ihre Hemmungen überwinden und möglichst viele auf Mario 7 „draufschlagen“.

Mit Mario 7 steht nun das zweite Kunstobjekt der Kunstmeile. In Arbeit befinden sich zurzeit die Pflasterarbeiten zum bunten Weg und auch die blaue Telefonzelle steht schon. Auch die Große Freiheit empfängt die Touristen und Bürger am Eingang der Fußgängerzone. Demnächst soll auch der „Metalldetektor“ als letztes Objekt auf dem Bahnhofplatz aufgebaut werden.

Die offizielle Einweihung der Kunstmeile findet im festlichen Rahmen am nächsten Dienstag, 14. Juli, statt.

Sparkassenstiftung: „Es ist immer gut, wenn was passiert und Impulse für die Stadt Bremervörde gesetzt. Über den Bericht Koopmanns, dass es mittlerweile viele positive Kom-

